

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Otto-Hahn-Schule  
08K03  
(Integrierte Sekundarschule)

Juni 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>7</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	7
2.2 Erläuterungen.....	7
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil .....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>14</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	17
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>18</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>34</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Otto-Hahn-Schule wurde im März 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Otto-Hahn-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte die Otto-Hahn-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.5 Schulprofil

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Otto-Hahn-Schule ist eine integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. Sie liegt im Bezirk Neukölln, Ortsteil Britz und ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die rund 800 Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus dem Bezirk. Der Anteil der Eltern, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, ist sehr hoch. Aus diesem Grund erhält die Schule zusätzliche finanzielle Mittel aus dem Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 98%. Zwei Sprachlernklassen sind eingerichtet. Die gymnasiale Oberstufe besuchen rund 270 Schülerinnen und Schüler.

Die Zusammensetzung der Lehrkräfte hat sich im Vergleich zur letzten Inspektion verändert. Von den 85 Lehrkräften ist die Hälfte inzwischen neu an der Schule tätig. Den teilgebundenen Ganztagsunterricht, der an zwei Tagen Unterricht bis 15:30 Uhr vorsieht und Pflichtarbeitsgemeinschaften für die siebten und achten Jahrgänge beinhaltet, unterstützen drei pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zwei Sozialarbeiterinnen. Eine Mittagessenversorgung ist auf Grund des Fehlens einer Mensa nicht möglich.

Der Schulleiter ist seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 tätig, der stellvertretende Schulleiter seit Februar 2018 im Amt. Derzeit wird die Stelle des stellvertretenden Schulleiters jedoch kommissarisch ausgeübt. Das mittlere Management ist zurzeit nicht vollständig, aktuell sind nicht alle Fachleitungen besetzt.

Für die Sprachförderung erhält die Schule zehn zusätzliche Lehrkräftestellen. Das Fach Türkisch kann bis zum Abitur belegt werden. Das sportbetonte Profil mit verstärktem Sportunterricht in den Sportarten Fußball, Schwimmen und Hockey besteht weiterhin. Dieses ist inzwischen durch Basketball erweitert worden. Pro Jahrgang existiert eine Sportklasse.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zu Schülerzahlen und den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA), Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Otto-Hahn-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Der im Jahr 2006 fertiggestellte viergeschossige, u-förmige Schulneubau der Otto-Hahn-Schule ist barrierefrei. Elemente moderner Architektur wie ein offener Lichtschacht, in dem eine große Holzskulptur steht, sorgen für Helligkeit, insbesondere im Foyerbereich. Allerdings führt diese offene Gestaltung vor allem in den Pausen auch zu einer hohen Lärmbelastung in den Fluren. Im Eingangsbereich wird der Zugang in das Schulgebäude von Wachpersonal kontrolliert. Eine kleine Cafeteria steht Schülerschaft und Kollegium in einem abgeteilten Bereich mit einem Angebot von Getränken und überwiegend kalten Speisen zur Verfügung. Um hier trotz der Enge einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, beaufsichtigen zwei Lehrkräfte in den Pausen den Zugang zum und das Verhalten im Cafeteriabereich. Beim Hausmeisterbüro, am Sekretariat und im Oberstufenbereich können sich die

Lernenden über ein digitales Vertretungsbrett informieren. In Vitrinen ausgestellte Pokale und mit Sportmotiven gestaltete Säulen weisen auf die Sportbetonung der Schule hin.

Seit der letzten Inspektion sind einige Änderungen umgesetzt worden. Der Schulleiter hat nach seinem Amtsantritt eine Verwaltungsebene geschaffen und das Sekretariat sowie alle Amts- und Arbeitszimmer der Schulleitungsmitglieder dort zusammengefasst. Darüber hinaus wurde die Fläche der Lehrbuchbibliothek reduziert und der gewonnene Platz genutzt, um aus den Mitteln des Verfügungsfonds einen gläsernen Schülerarbeitsbereich für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe zu gestalten, der seit September 2017 rege genutzt wird. Der ehemalige „Kickerraum“ wurde zu einem Raum für die Berufs- und Studienorientierung (BSO) umgestaltet, in dem das BSO-Team und die Berufseinstiegsberater und -beraterinnen tätig werden. Auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des außerunterrichtlichen Bereichs wurden räumlich mit denen der Schulsozialarbeit zusammengelegt. Zur Zeit der Inspektion wurden die Flure mit selbstlöschenden Mülleimern ausgestattet.

Die Schule verfügt über sieben Lehrkräftezimmer, die im Schulgebäude verteilt sind. Darin befinden sich insgesamt ausreichend Lehrerarbeitsplätze sowie je zwei PC-Arbeitsplätze, über die Zugang zum schulischen Intranet besteht. In einem Kommunikationszimmer für die Lehrkräfte befinden sich die Postfächer, Informationswände sowie Kopiermöglichkeiten. Auch in der hauseigenen Reprostation können Vervielfältigungsaufträge abgegeben werden. In vielen Fachbereichen stehen den Lehrkräften großzügig bemessene und gut ausgestattete Vorbereitungsräume zur Verfügung. Ebenso ist ein Besprechungsraum, in dem auch die erweiterte Schulleitung tagt, vorhanden.

Während sich in den Kerngruppenräumen<sup>3</sup> Kreidetafeln befinden, sind alle Kursräume der gymnasialen Oberstufe sowie alle Fachräume der Naturwissenschaften, die jeweils 30 Arbeitsplätze umfassen, mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, die über WLAN zuverlässig mit dem Internet verbunden sind. Für die vier IT-Räume wurden zu Beginn des Schuljahres je 28 neue Computer angeschafft. Alle Räume sind mit ausreichend Mobiliar ausgestattet, das sich in einem guten Zustand befindet. Insbesondere die Fachräume, die von jeweils einer raumverantwortlichen Lehrkraft betreut werden, sind sehr sauber. Auf den Fluren und in einigen Kerngruppenräumen hingegen finden sich Schmierereien. In Hängevitrinen sind Arbeitsergebnisse aus dem Unterricht oder Informationen zu den Fachbereichen ausgestellt. Die Schule verfügt über sehr gut ausgestattete WAT<sup>4</sup>-Werkstätten für Textil, Holz, Metall und Elektro mit jeweils 10-12 Arbeitsplätzen sowie über eine moderne Lehrküche. In der Textilwerkstatt findet jeden Dienstag das von einer Lehrkraft organisierte Elterncafé statt. Einer der großen Musikräume ist mit einer Spiegelwand ausgestattet, so dass er auch von der Tanz-AG genutzt werden kann. Neben Kunsträumen kann der FB Kunst eine Töpferei mit Brennofen nutzen. Hier findet z. B. WPU<sup>5</sup> statt. Im Mathematiklaborraum hat sich eine Lehrkraft die Möglichkeiten geschaffen, auf sehr praxisorientiertem Weg und z. T. mit therapeutischer Ausrichtung Zugänge zur Mathematik zu ermöglichen. Die von einer Galerie gesäumte Aula bietet ausreichend Platz für Theateraufführungen und den Theater-Unterricht. Außerdem werden hier in feierlichem Rahmen die MSA- bzw. Abiturzeugnisse verliehen.

Während ausreichend Räumlichkeiten für den Unterricht zur Verfügung stehen, fehlen zur Ausgestaltung des Ganztags Kapazitäten. Für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe steht ein Raum bereit, der entweder von Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs oder Lehrkräften betreut wird. Hier finden sich Sitzgelegenheiten und Spiele, allerdings gibt es keine Möglichkeit, sich z. B. in einen ruhigen Bereich zurückzuziehen.

Dank eines in den letzten Jahren entwickelten Toilettenkonzepts befinden sich die Sanitärräume, die z. T. barrierefrei sind, in einem akzeptablen Zustand. Während der Pausen wird der Zugang zu den Toilettenbeaufsichtigt. Während der Unterrichtszeit dürfen die Schülerinnen und Schüler nur die Toi-

---

<sup>3</sup> Kerngruppe: Bezeichnung für den Klassenverband an der Otto-Hahn-Schule.

<sup>4</sup> Das Fach WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik, früher: Arbeitslehre) soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsleben ermöglichen.

<sup>5</sup> WPU steht für Wahlpflichtunterricht.

letten im Bereich des Wachscheses benutzen. Seitdem gibt es kaum noch Vandalismus oder Verunreinigungen in den Saniterbereichen.

Der Schule stehen auf dem Gelände eine große, zweistöckige und gut ausgestattete Sporthalle sowie ein großer Kunstrasen-Sportplatz zur Verfügung. Schulvorplatz und Schulhof wurden im Rahmen des Neubaus einer Schwimmsportstatte nachempfunden. Es fehlte an Sitz- und Spielgelegenheiten sowie an Aufenthaltsqualität. Um für die Schülerinnen und Schüler eine ansprechendere Umgebung zu schaffen, hat der 9. Jahrgang in Zusammenarbeit mit einem Steinmetz und mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds mit der Umgestaltung des Schulhofes begonnen, beispielsweise wurden Sitzgelegenheiten aus Sandstein entworfen und gebaut. Am Rande des Schulhofes befindet sich auch der Schulgarten, der 2016 als bester Schulgarten Berlins ausgezeichnet wurde und der mit einem Ausstellungsbeitrag bei der IGA 2017 vertreten war.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- strukturiert und zielorientiert arbeitender Schulleiter
- umfangreiche Angebote im Rahmen des sportbetonten Schulprofils
- Kollegium, welches die Heterogenität der Schülerschaft annimmt
- vielfältige Unterstützungssysteme zur Förderung der Schülerinnen und Schüler

#### Entwicklungsbedarf

- einheitliches Handeln der Lehrkräfte bei Regelverstößen
- Bündelung der erarbeiteten Grundideen und Konzeptionen für die weitere Schulentwicklung
- Unterrichtsentwicklung, insbesondere in den Bereichen der Individualisierung
- Umsetzung der konzeptionell vereinbarten Maßnahmen zur Sprachbildung

### 2.2 Erläuterungen

Der Schulleiter der Otto-Hahn-Schule hat nach seiner Amtsübernahme zügig mit der Einrichtung und Reaktivierung von Arbeitsstrukturen begonnen. So wurde eine Steuergruppe gebildet, die erweiterte Schulleitung wieder aktiviert und die Arbeitsbereiche beider Gruppen voneinander abgegrenzt. Die Zusammenarbeit mit dem derzeit kommissarischen stellvertretenden Schulleiter erfolgt auf Augenhöhe und mit klaren Aufgabenverteilungen. Auch die digitalen Arbeitsstrukturen erneuerte der Schulleiter. Aus dem Bonusprogramm schaffte die Schule digitale schwarze Bretter an, das alte Stecksystem zum Stundenplanbau und für die Planung des Vertretungsunterrichts wurde auf ein Rechnerprogramm umgestellt, eine verbindliche Dienstmail eingerichtet sowie eine Vertretungsplan-App und leistungsfähige Verwaltungssoftware eingeführt.

Da zu Beginn der Schulleitertätigkeit keine aktualisierte Fassung des Schulprogramms oder Schulentwicklungsimpulse existierten, hat er die Erarbeitung eines neuen Schulprogramms durch die Schulgemeinschaft angestoßen. Hierzu verständigte sich die Schule in einem einjährigen Prozess unter anderem bei einem Studientag auf ein Leitbild und legte mit den Bereichen Sport, Berufsorientierung, Demokratie und Vielfalt vier Säulen fest, die als tragende Elemente der Schule angesehen werden. In Bezug auf diese Ausrichtung legt der Schulleiter Wert auf Partizipation und die Teilnahme der gesamten Schulgemeinschaft. Er pflegt das Prinzip der offenen Tür und ist bei Anliegen der Schulgemeinschaft ansprechbar. Probleme innerhalb der Schulgemeinschaft werden offen kommuniziert, um diese zu beheben und die Ergebnisse für die Weiterarbeit zu nutzen. Impulse aus dem Kollegium greift er auf und lässt die Umsetzung von Ideen durch einzelne Lehrkräfte zu. Neben der Aktivierung der Schülerinnen und Schüler hat er, trotz bislang geringer Beteiligung, die stärkere Einbindung der Elternschaft im Fokus. Besonders wichtig ist dem Schulleiter, eine Schule zu schaffen, in der sich alle Schülerinnen und Schüler aufgehoben fühlen und mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedingungen angenommen werden. Dabei berücksichtigt er das sozio-ökonomische Umfeld und die kulturellen Besonderheiten der Schülerschaft.

Mit der Festlegung der vier Säulen, die das inhaltliche Grundgerüst der weiteren Schulentwicklung darstellen, wurde ein erster Arbeitsstand zur Schulentwicklung geschaffen. Zu den formulierten Säulen existieren derzeit jedoch teilweise unterschiedliche Ideen und Schwerpunktsetzungen, in welcher Intensität und mit welcher Ausrichtung diese inhaltlich in der Schule umgesetzt werden sollen. Innerhalb des Prozesses der Schulentwicklung fehlt es in einigen Bereichen noch an einer Bündelung der vorhandenen Ideen und Ansätze im Sinne der angestrebten Entwicklungsziele mit klaren Schwerpunktsetzungen durch den Schulleiter. Auch ist nicht immer allen Lehrkräften vollständig transparent, warum und mit welcher Zielsetzung einzelne Entscheidungen getroffen werden.

Die Jugendlichen sind sowohl bezogen auf die kulturellen Hintergründe als auch die gesammelten Lernerfahrungen und das generelle Verhältnis zur Institution Schule heterogen. Bei vielen Schülerinnen und Schülern muss eine positive Grundhaltung zum Lernen erst angebahnt werden und auch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Wertesystemen fällt manchen schwer. Der Herausforderung im Umgang mit der Vielfalt begegnet das Kollegium, indem es den einzelnen Schüler oder die Schülerin mit ihren individuellen Voraussetzungen, auch unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Schulerfahrungen, annimmt, fördert und eine Erziehung zu Toleranz und Respekt anstrebt. Zusätzlich gibt es ergänzende Angebote in Kooperation mit „Dialog macht Schule“<sup>6</sup> zur Demokratieförderung und die Schule hat das Wahlpflichtfach Politik eingeführt. Im Rahmen der Demokratieförderung finden jährlich verschiedene Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen mit Persönlichkeiten wie Hamed-Abdel-Samad, Ahmad Mansour oder dem American Jewish Committee statt. Ziel ist es, eine Streitkultur zu etablieren und eine Auseinandersetzung mit Fragen der Toleranz einzufordern. Dabei bietet die Schule auch die Möglichkeit, die Grenzen eigener Positionen und Meinungen zu überdenken, wie zum Beispiel bei dem freiwilligen Besuch der liberalen Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin-Moabit. Zur weiteren Förderung der Demokratiebildung haben einige Klassen den Klassenrat eingerichtet. Im 7. Jahrgang führen alle Kerngruppen diesen im Rahmen eines Präventionskonzeptes der Schule durch. Die Ausbildung von Mediatoren soll die Lösung von Konflikten auch durch Schülerinnen und Schüler selbst ermöglichen.

Grundlage für den Unterricht ist das unter der Beteiligung aller Lehrkräfte in den Fachbereichen erarbeitete schulinterne Curriculum. Für die meisten Fächer liegen kompetenzorientierte und zeitliche Vereinbarungen für alle Jahrgangsstufen vor. Festlegungen zur Leistungsbewertung, zur Sprach- und Medienbildung sowie zu übergreifenden Themen müssen noch vorgenommen werden. Für das Fach Deutsch existieren Checklisten, die den Lernenden eine selbstständige Kontrolle ihrer Ergebnisse in unterschiedlichen Aufgabenformaten ermöglichen sollen. Im Vergleich zu den Ergebnissen der letzten Inspektion hat sich die Bewertung des Unterrichts in vielen Kriterien verbessert, sie liegt aber noch immer unter dem Durchschnitt der Berliner Schulen bzw. der Schulart. So sind die Lernschritte des Unterrichts für die Schülerinnen und Schüler zwar überwiegend nachvollziehbar strukturiert, aber nur in wenigen Stunden werden ihnen auch die Ziele des Lernens transparent gemacht. Das gemeinsame Verständnis der Lehrkräfte, die Heterogenität der Schülerschaft anzunehmen, eine Beziehungsebene zu den Lernenden aufzubauen und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen spiegelt sich häufig in einer lernförderlichen Unterrichtsumgebung wider. Dabei ermöglichen die Lehrkräfte engagiert und schülerorientiert die Auseinandersetzung der Lernenden auch mit abstrakten Lerngegenständen durch praxisnahe Herangehensweisen. Allerdings kommt es immer wieder zu Regelverstößen, z. B. verspätetes Erscheinen zum Unterricht oder andauernder Unruhe zu Beginn des Unterrichts, auf die die Lehrkräfte nicht oder nicht erfolgreich reagieren.

Die Umsetzung der bislang vorliegenden Vereinbarungen zum schulinternen Curriculum wird an einem überwiegend fachlich orientierten Unterricht deutlich. Dieser wird häufiger als bei der letzten Inspektion auch von zielführenden Methoden flankiert, z. B. wenn die Lernenden sich Gedanken über mathematische oder gesellschaftliche Problemlösungen machen. Stärker als bei der letzten Inspektion wird in kooperativen Arbeitsformen oder problemorientiert gearbeitet. Teamorientierte Aufgaben werden hier aber eher selten gestellt. Häufig sitzen die Lernenden zwar in Gruppen zusammen, sie

---

<sup>6</sup> Ein Verein zur Förderung der Demokratiebildung.

bearbeiten ihre Aufgaben dabei aber nicht gemeinsam, sondern in Einzelarbeit. Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch kaum die Gelegenheit, ihr Lernen zu reflektieren. Sie bekommen nur selten die Möglichkeit, Aufgaben, die ihrem individuellen Leistungsstand entsprechen, zu wählen oder ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig zu organisieren. Konzeptionell vereinbarte Maßnahmen zur Sprachbildung werden weiterhin kaum umgesetzt. So hängen zwar wie vorgesehen Operatorenplakate aus, eine aktive Bezugnahme darauf durch Lehrkräfte oder Lernende erfolgt jedoch nur selten. Auch geben sich die Lehrkräfte im deutschsprachigen Unterricht häufig mit sehr kurzen Antworten zufrieden und sind manchmal kein Sprachvorbild. Der Türkischunterricht, der als Wahlpflichtunterricht belegt werden kann, wird kontinuierlich ausgebaut und durch die Schülerinnen und Schüler gut angenommen. Die Ausrichtung bilingualer Veranstaltungen mit kulturellem Schwerpunkt, z. B. von Musikabenden, trägt dazu bei.

Die Sportbetonung der Schule spiegelt sich in der Schulentwicklung, im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich wider. In allen angebotenen Sportarten kooperiert die Schule mit Sportvereinen. Die eingesetzten Sportlehrer und -lehrerinnen verfügen über eine Übungsleiterlizenz und planen die Unterrichtseinheiten gemeinsam mit Vereinstrainern und -trainerinnen, um den für die Sportstunden angestrebten Charakter von Trainingseinheiten zu gewährleisten. Die Sportklassen, deren Kerngruppenleiter bzw. -leiterin immer das Fach Sport unterrichtet, nehmen regelmäßig und erfolgreich an Wettbewerben teil. Dies ermöglicht den Jugendlichen, Kontakte mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Bezirken aufzubauen, den eigenen Horizont zu erweitern und Erfolgserlebnisse zu erfahren, die im Regelunterricht für sie nicht selbstverständlich sind. Auch als Veranstalter hat sich die Schule durch den jährlich durchgeführten Staffellauf „Rund um die bunte Kuh“ einen Namen gemacht. Insbesondere die Fußballklassen sind stark nachgefragt. Nur Schülerinnen und Schüler mit Vereinerfahrung können nach einer erfolgreichen Eignungsprüfung aufgenommen werden. Das Angebot des umfangreichen und motivierenden Fußballunterrichts wird auch von Jugendlichen gewählt, die nicht aus dem direkten Einzugsbereich der Schule kommen. Über das Projekt Mädchenfußball sollen mehr Mädchen für das Profil begeistert werden. Schwimmen und vor allem Hockey haben zurzeit weniger Zulauf. Die Schule hat sich daher zum Ziel gesetzt, die verschiedenen Sportangebote gleichmäßig auszulasten und den Anteil der Mädchen in den Sportklassen zu erhöhen. Dazu dienen die Aufnahme von Basketball und die Kooperation mit Alba Berlin in das Sportangebot. Der Unterricht in den Sportklassen verläuft problemorientiert und ist für die Lernenden sehr motivierend.

Für die Förderung der Schülerinnen und Schüler hat die Schule vielfältige Unterstützungssysteme eingerichtet. An der Schule arbeiten eine Sozialarbeiterin, ein Sozialarbeiter des Trägers Südstadt e.V. und drei pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schulsozialarbeit und das pädagogische Personal bietet eine regelmäßige Sprechstunde für die Schülerschaft an, die bei Problemen oder Fragen aufgesucht werden kann. Weiter kümmert sich das Team der Schulsozialarbeit und des pädagogischen Personals unter anderem um Schuldistanz und führt Projekte beispielsweise zur Gewaltprävention oder zum Teambuilding durch. Zusätzlich ist jeweils eine Person einer Kerngruppe zugeteilt und unterstützt diese bei auftretenden Konflikten, begleitet Ausflüge und Wandertage oder berät bei Problemen. Für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten, dem Unterricht konzentriert und ohne Störungen zu folgen, ist ein Trainingsraum vorhanden, der von einer Lehrkraft betreut wird. In diesem werden Unterrichtsstörungen und Probleme systematisch reflektiert und eine Rückkehr in den regulären Unterricht ermöglicht. Des Weiteren gibt es eine „Mathe-Praxisgruppe“. Unter der Anleitung einer Sonderpädagogin erarbeitet diese im Mathematiklaborraum mathematische Phänomene auf sehr praxisorientierten Wegen.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>7</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>1.1</b> Schulprogramm	<b>C</b>	*
	<b>1.2</b> Interne Evaluation	<b>B</b>	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>A</b>	<b>B</b>
	<b>2.1.a</b> Sprachbildung	*	<b>C</b>
	<b>2.1.b</b> Medienbildung	*	<b>C</b>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	<b>2.3</b> Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>3.1</b> Beteiligung	<b>C</b>	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>B</b>	<b>A</b>
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>B</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>C</b>	*
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>B</b>	<b>B</b>
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>6.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>B</b>	<b>C</b>
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>E.1</b> Zusätzliche Sprachförderung	<b>B</b>	<b>C</b>
	<b>E.2</b> Ganztage	<b>B</b>	<b>B</b>
	<b>E.3</b> Berufs- und Studienorientierung	<b>B</b>	<b>B</b>
	<b>E.5</b> Schulprofil	<b>A</b>	<b>A</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil der Otto-Hahn-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

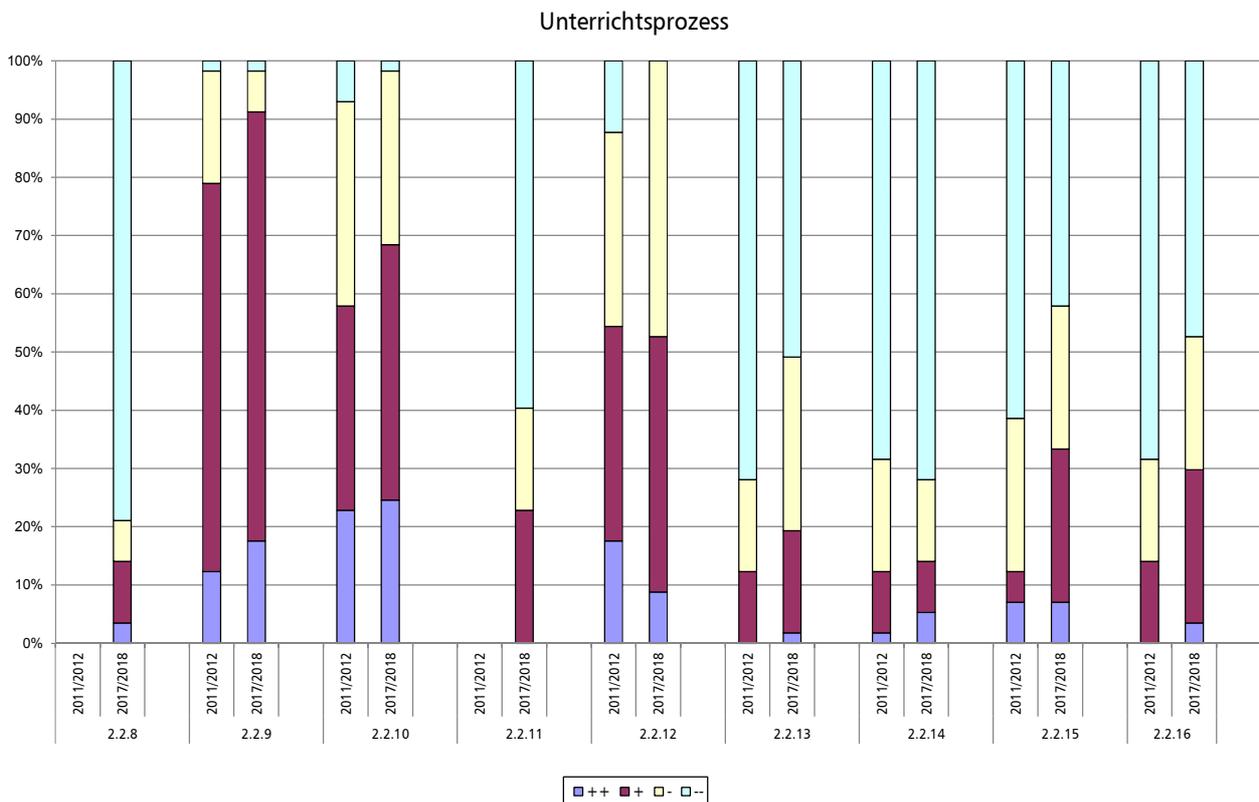
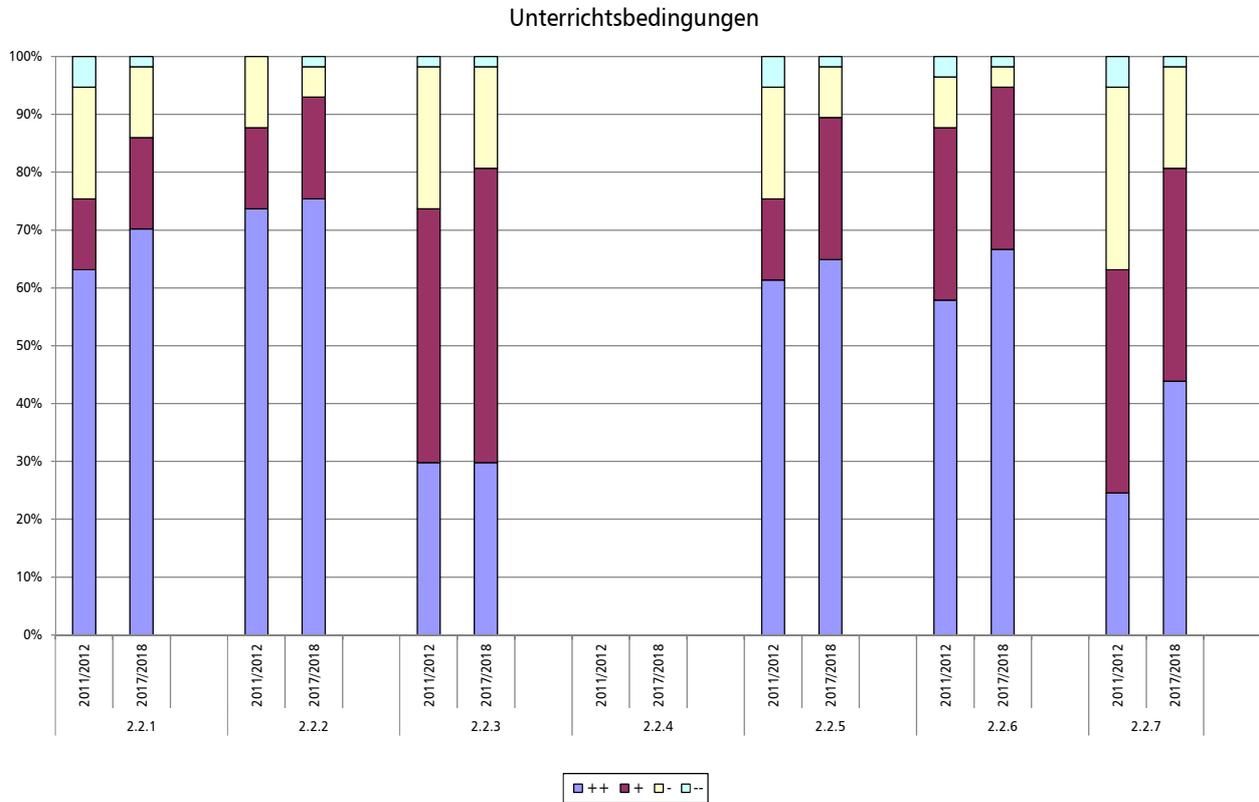
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>8</sup>	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	70 %	16 %	12 %	2 %	3,33	3,54
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	75 %	18 %	5 %	2 %	3,61	3,67
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30 %	51 %	18 %	2 %	3,02	3,09
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	65 %	25 %	9 %	2 %	3,32	3,53
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	67 %	28 %	4 %	2 %	3,42	3,60
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	44 %	37 %	18 %	2 %	2,82	3,23
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	4 %	11 %	7 %	79 %	*	1,39
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	18 %	74 %	7 %	2 %	2,89	3,07
2.2.10 Methodenwahl	25 %	44 %	30 %	2 %	2,74	2,91
2.2.11 Medienbildung	0 %	23 %	18 %	60 %	*	1,63
2.2.12 Sprachbildung	9 %	44 %	47 %	0 %	2,60	2,61
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	2 %	18 %	30 %	51 %	1,40	1,70
2.2.14 Selbstständiges Lernen	5 %	9 %	14 %	72 %	1,46	1,47
2.2.15 Kooperatives Lernen	7 %	26 %	25 %	42 %	1,58	1,98
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	26 %	23 %	47 %	1,46	1,86

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

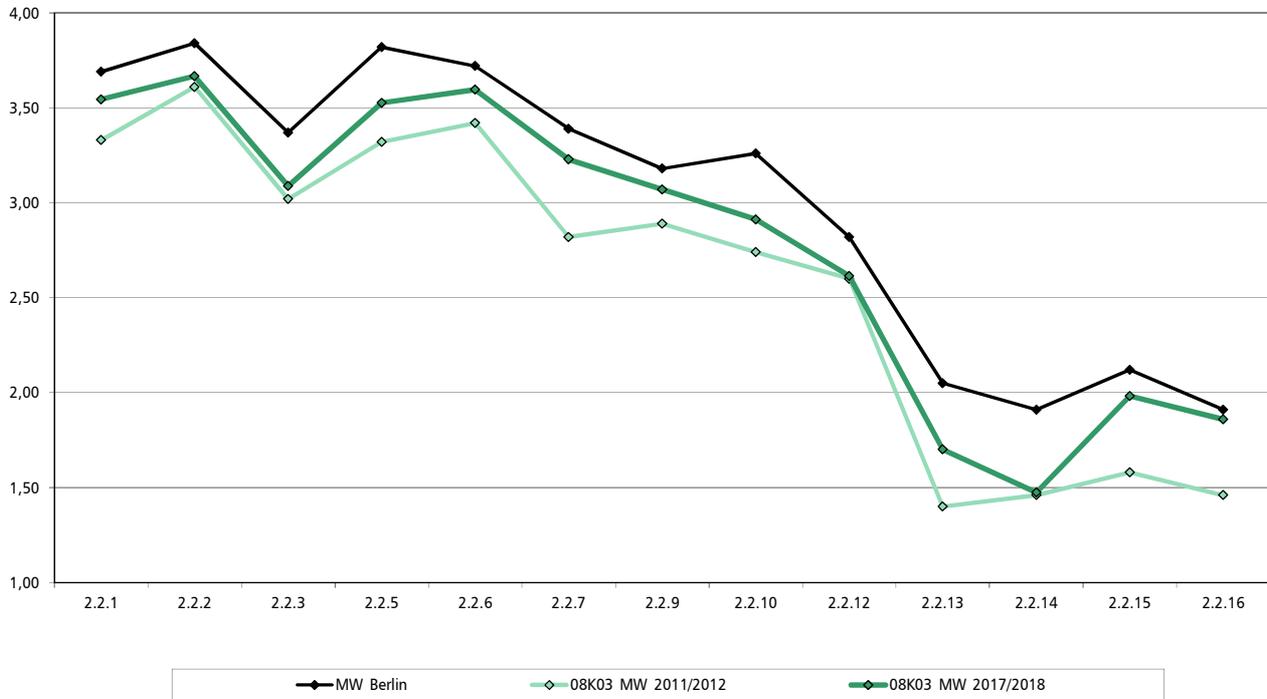
<sup>8</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

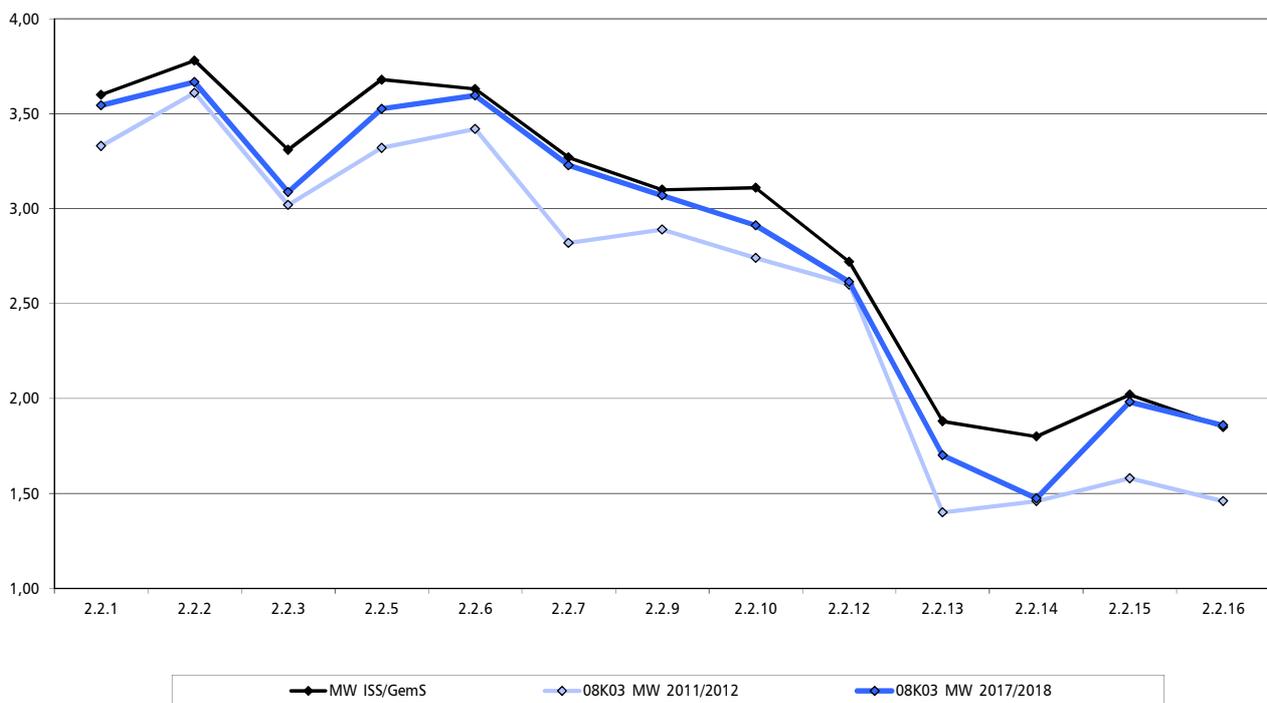


## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	57
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	17	18

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
4	15	24	11	2	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			13			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	4

#### eingesetzte Medien<sup>9</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

16 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
32 %	interaktives Whiteboard
2 %	Dokumentenkamera
2 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

42 %	Tafel/Whiteboard
2 %	OHP
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
5 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

12 %	Fachbuch/Lehrbuch
2 %	ergänzende Lektüre
5 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

63 %	Heft/Hefter/Arbeitsblatt
70 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
26 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
4 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>10</sup>

4 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
37 %	Anleitung durch die Lehrkraft
12 %	Unterrichtsgespräch
25 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
4 %	Brainstorming
2 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
33 %	Üben/Wiederholen
5 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
4 %	Entwerfen/Planen
4 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
-	Konstruieren/Produzieren
2 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
5 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	33 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>11</sup>	75 %	46 %	9 %	26 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen alle der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>11</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 10.01.2018 bis 04.02.2018
Vorgespräch	14.02.2018
57 Unterrichtsbesuche	12.03.2018 und 14.03.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	12.03.2018
Schulrundgang	14.02.2018
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	12.03.2018
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 4 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	14.03.2018
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin, dem externen Mitglied der Schulkonferenz und dem Hausmeister.	14.03.2018
Präsentation des Berichts	Juni 2018

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Koglin
stellvertretender Schulleiter	Herr Riemer

<b>Funktionsstellen</b>	Soll	Ist
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	3	4
Fachleitung	6	4
Oberstufenkoordination	1	1

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	85
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	6
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	2
Erzieherinnen und Erzieher	3

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	95,6 %

<b>weiteres Personal</b>	
Schulhausmeister	1
Sekretärinnen	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Korte
Schulaufsicht	Herr Dahms

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>13</sup>	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	--		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	-		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	-		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:** A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>13</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	-
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletclassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	++
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	-
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>
	<b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

<b>2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil</b>		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	87 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	82 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	91 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	86 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	93 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	93 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	61 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	21 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	77 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	91 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	77 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	88 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	95 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	79 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	89 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	12 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	88 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	65 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	33 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	82 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	88 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	21 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	2 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	4 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	7 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	12 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	18 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	56 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	75 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	23 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	74 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	77 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	39 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	7 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	5 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	77 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	47 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (8,8 %) bzw. zum Leseverstehen (22,8 %).	30 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (45,6 %) bzw. Schreibenanlässe (33,3 %).	65 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	21 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	19 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	18 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	11 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	5 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	11 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	33 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	14 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	12 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	12 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	11 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	53 %
	2. kooperieren miteinander.	35 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	33 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	23 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	14 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	+
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	-
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	+
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	-
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	+
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#	
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	-
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+

#### 5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	+
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

**Bewertung**

**A**

**B**

**C**

**D**

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	-
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	-
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	-
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	--
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	+
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	-
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	-
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>14</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	#
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	--
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>14</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

<b>E.2 Ganztag</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	--
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	-
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	#
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+
	2. Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	--
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.	++
<b>E.2.3 Kooperationen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	+
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<b>E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)</b>				
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>		
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	--		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	+		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	+		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	+		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	--		
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+		
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	--		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

<b>E.5 Schulprofil</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	-
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 72 %

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	56	27%	43%	18%	4%	9%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	56	30%	38%	14%	2%	16%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	56	29%	45%	11%	9%	7%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	56	14%	30%	30%	9%	16%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	56	14%	34%	21%	11%	20%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	56	38%	36%	14%	5%	7%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	56	45%	41%	9%	0%	5%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	56	25%	23%	32%	13%	7%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	56	32%	36%	14%	11%	7%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	56	9%	20%	30%	34%	7%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	56	14%	39%	25%	13%	9%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	56	71%	20%	2%	0%	7%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	56	48%	41%	4%	0%	7%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	56	39%	45%	9%	0%	7%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	56	23%	46%	21%	5%	4%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	56	7%	9%	36%	34%	14%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	56	11%	18%	34%	30%	7%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	56	7%	18%	32%	36%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	56	11%	21%	30%	25%	13%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	56	5%	21%	45%	23%	5%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	56	25%	50%	18%	2%	5%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	56	21%	27%	23%	20%	9%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.5	Die Schülvvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	56	5%	20%	45%	21%	9%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	56	2%	5%	36%	54%	4%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	56	0%	20%	29%	45%	7%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	56	29%	41%	16%	9%	5%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	56	7%	32%	36%	18%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	56	36%	43%	9%	9%	4%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	56	9%	41%	30%	16%	4%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	56	11%	11%	30%	41%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	56	36%	36%	16%	7%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	56	61%	23%	9%	2%	5%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	56	41%	36%	13%	2%	9%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	56	38%	36%	18%	5%	4%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	56	25%	39%	23%	4%	9%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	56	27%	30%	23%	9%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	56	23%	39%	20%	7%	11%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	56	41%	29%	21%	4%	5%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	56	34%	41%	20%	2%	4%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	56	43%	43%	4%	0%	11%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	56	41%	25%	23%	4%	7%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	56	52%	36%	4%	4%	5%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	56	32%	43%	14%	2%	9%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	56	36%	34%	16%	4%	11%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	56	48%	45%	2%	2%	4%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	56	11%	48%	30%	5%	5%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	56	9%	39%	27%	18%	7%

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	56	25%	39%	18%	9%	9%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	56	45%	21%	13%	7%	14%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	56	20%	46%	13%	14%	7%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	56	29%	38%	18%	4%	13%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	56	23%	34%	27%	9%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	56	25%	29%	27%	13%	7%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	56	14%	29%	25%	13%	20%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	56	27%	39%	27%	2%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	56	27%	32%	9%	2%	30%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	56	2%	14%	0%	0%	84%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	56	20%	59%	13%	5%	4%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	56	20%	43%	27%	7%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	56	16%	32%	29%	14%	9%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	56	41%	46%	5%	4%	4%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	56	23%	30%	29%	14%	4%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	56	21%	36%	27%	9%	7%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	56	39%	41%	11%	5%	4%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	56	14%	36%	32%	9%	9%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	56	9%	25%	32%	13%	21%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	56	32%	25%	20%	16%	7%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	56	5%	18%	20%	30%	27%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	56	14%	20%	20%	21%	25%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	56	30%	45%	5%	5%	14%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	56	57%	27%	0%	0%	16%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	56	38%	39%	7%	2%	14%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	56	7%	18%	23%	14%	38%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	56	14%	34%	23%	2%	27%

## b) Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8,10 und Q3

Beteiligung: 38 %

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	131	17%	40%	20%	15%	8%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	131	30%	38%	13%	13%	6%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	131	40%	35%	17%	3%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	131	20%	33%	31%	11%	5%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	131	34%	32%	9%	8%	17%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	131	8%	18%	24%	26%	24%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	131	12%	31%	19%	27%	11%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	131	22%	24%	26%	17%	11%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	131	17%	30%	25%	18%	10%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	131	12%	27%	25%	21%	15%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	131	53%	23%	12%	5%	7%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	131	31%	31%	18%	11%	10%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	131	33%	31%	21%	8%	8%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	131	18%	26%	21%	15%	20%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	131	40%	34%	13%	5%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	131	43%	36%	6%	7%	8%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	131	24%	32%	21%	9%	15%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	131	21%	29%	21%	11%	18%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	131	41%	36%	10%	7%	6%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	131	46%	29%	12%	2%	11%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	131	21%	43%	18%	9%	10%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	131	18%	44%	17%	9%	11%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	131	15%	31%	25%	14%	16%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	131	25%	24%	26%	11%	14%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	131	33%	31%	15%	8%	13%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	131	24%	37%	20%	8%	12%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	131	37%	40%	9%	6%	8%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	131	15%	21%	25%	24%	15%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	131	12%	30%	27%	17%	15%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	131	34%	32%	13%	11%	10%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	131	20%	34%	23%	14%	10%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	131	17%	34%	21%	15%	13%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	131	14%	24%	19%	19%	24%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	131	18%	36%	19%	13%	14%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	131	26%	31%	18%	10%	15%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	131	32%	37%	14%	5%	12%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	131	16%	38%	24%	12%	9%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	131	19%	37%	18%	13%	13%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	131	16%	40%	22%	11%	11%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	131	16%	31%	24%	11%	18%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	131	21%	34%	18%	10%	18%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	131	15%	37%	25%	9%	14%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	131	21%	24%	17%	24%	15%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	131	18%	34%	21%	11%	16%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	131	23%	39%	15%	6%	17%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	131	17%	34%	21%	16%	13%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	131	17%	26%	21%	17%	20%

### c) Erziehungsberechtigte der Klassenstufen 8, 10 und Q3

Beteiligung: 2 %

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	8	0%	0%	0%	50%	50%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	13%	25%	0%	25%	38%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	8	13%	0%	25%	13%	50%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	8	13%	0%	0%	38%	50%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	8	25%	38%	13%	0%	25%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	8	38%	25%	0%	13%	25%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	8	25%	25%	25%	0%	25%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	8	13%	13%	38%	13%	25%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	8	13%	0%	0%	25%	63%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	8	13%	0%	25%	38%	25%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	8	25%	25%	13%	13%	25%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	8	13%	0%	38%	25%	25%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	8	13%	13%	25%	13%	38%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	8	13%	38%	13%	13%	25%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	8	13%	0%	50%	13%	25%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	8	25%	50%	0%	0%	25%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	8	13%	38%	25%	0%	25%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	8	13%	25%	25%	0%	38%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	13%	13%	25%	0%	50%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	8	25%	25%	0%	25%	25%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	8	25%	25%	25%	0%	25%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	8	63%	0%	0%	0%	38%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	8	13%	38%	0%	0%	50%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	8	25%	13%	25%	13%	25%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	8	25%	13%	25%	13%	25%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	8	13%	38%	25%	0%	25%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	8	13%	50%	0%	13%	25%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	8	25%	50%	0%	0%	25%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	8	0%	13%	25%	0%	63%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	8	0%	13%	25%	0%	63%

Die Inspektion wurde von Herrn Prochnow (koordinierender Inspektor), Herrn Wolter, Frau Stemmildt, Frau Tolske, Frau Carolino und Herrn Schlede (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie



